

Montag, 14. November 2011
Nr. 266

KONZERT-REFLEX

Heitere Wiener Klassik

Kiel. Leicht springende Staccato-Töne in Flöte und Oboe bilden gemeinsam mit den dramatisch-tiefen Klängen der Streicher eine Harmonie. Dieser thematische Gegensatz aus beschwingtem Spiel und ernsten Gedanken ist charakteristisch für die Streichquartette und -quintette der Wiener Klassik. Drei Werke dieser Gattung waren gestern am „Klassischen Morgen“, der zweiten musikalischen Matinée der Musikfreunde Kiel im Klaiber-Studio des Opernhauses zu hören.

In der langsamen Einleitung von Georg Druschetzkys *Quartett g-Moll*, ließ Matthieu Gonon ein besonders gefühvolles und zugleich melancholisches Spiel seiner Oboe erklingen. Im folgenden Allegro bewies er sein Gespür für bestechende Leichtigkeit der Töne und brillante Triller, trotz hohen Tempos.

Fortsetzung nächste Seite

„Mozart missfiel es, eine Auftragsarbeit für Streichquartette mit Flöte zu schreiben, da er die Flöte als Instrument nicht leiden konnte“, erklärte Dr. Gero Ehlert, der das Konzert moderierte. Mozarts *Quartett D-Dur* erwies sich auch für die Musiker als eine Herausforderung in Rhythmus und Intonation. Flötistin Simone Kaskel zeigte, im hohen Tempo des ersten und dritten Satzes ihre Fingerfertigkeit. Katharina Hoffman trat mit dramatisch gespielten Läufen in der Violine in einen Disput mit der Flötenmelodie. Ein rhythmisch anspruchsvolles Pizzicato spielten Atsuko Matsuzaki mit der Viola und Paul Füssinger mit dem Violoncello im zweiten Satz.

Einen ebenso heiteren Grundcharakter hatte das *Quintett D-Dur* von Franz Xaver Süssmayr, einem Schüler Mozarts. Dabei zeigten die fünf Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Kiel noch einmal ihr brillantes Zusammenspiel und ihr solistisches Können. Und das Publikum zeigte sich lautstark begeistert. alo